

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Jos. Eich.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: **P. M. Schmitz.**
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Nuttlisches.

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Allergnädigst ge-
ruht: Dem Staatssecretär des Reichs-Postamts, Wirklichen Ge-
heimen Rath Dr. Stephan die Erlaubnis zur Anlegung der ihm
verliehenen Insignien des Großkreuzes des Herzoglich anhaltinischen
Haus-Ordens Albrechts des Bären und des Großkreuzes des
Königlich rumänischen Kronen-Ordens, sowie dem Chef der Ab-
theilung, General der Infanterie und Staatsminister v. Stosch
die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserlich rus-
sischen St. Alexander-Newsky-Ordens zu erteilen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dec.

In der heutigen (12.) Plenarsitzung des Reichstags kam
zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Controle des Reichshaushalts-
etat und des Landeshaushalts etats von Glas-Vorbringen
für 1881/82 zur Erledigung, nachdem Abg. v. Wendt Namens
der Linken die baldige Vorlage eines Gesetzes über die Compe-
tenz des Rechnungshofes verlangt hatte. Sodann wurde in die
erste Beratung des Gesetzes über die Erhebung einer Berufs-
statistik und Aufnahme einer Viehzählung eingetreten. — Abg.
Kermermann (conserv.) begrüßte die Vorlage mit Freuden, da
sie die oft schmerzlich vermehrte Vorbedingung für die in Angriff
genommenen sozialen Reformen sei. Wer die Regierung in diesen
unterstützen wolle, müsse sie auch unterstützen in dem Streben
nach Wahrheit über unsere sozialen Verhältnisse. In einzelnen
Punkten könne die Vorlage Bedenken erregen und unklar sein,
so vermisse man den Begriff der Berufsstatistik und die Angabe
der Fragen, die zu beantworten sein sollen, sowie Näheres über
die formelle Ausführung des Gesetzes; darüber müsse in einer
Commission näher gepochet werden. — Abg. Dr. Baumbach
(Sec.) fand namentlich nicht genügend motiviert, daß gegen die
jenigen, die die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllen, mit
Strafen vorgegangen werden soll. Das Volk habe schon ein
Misstrauen gegen die Statistik, dies werde durch die Strafan-
ordnungen noch gesteigert. Ob man diese Strafbestimmung zu-
gebe, müsse man näheren Aufschluß haben, was gefragt werden
solle. — Bundescommissar Geh. Rath Bödcker meinte, der
Begriff „Beruf“ stehe in Praxis und Wissenschaft fest. Die
Strafen würden nicht gegen irrtümliche, sondern gegen böss-
willige falsche Angaben vorgehen; namentlich sei es dabei auch

auf pünktliche Beantwortung abgesehen, damit unnütze Verschlep-
pung vermieden werde. Daß die Bestimmungen, deren Verletzung
bestraft werden solle, nicht genau angegeben seien, beruhe darin,
daß der Bundesrath vom Hause erst die Ermächtigung zum Er-
laß dieser Bestimmungen erbitte. Bereits früher sei dem Bun-
desrath freie Hand bezüglich ähnlicher Bestimmungen erteilt
worden. — Abg. Frhr. von Hertling erklärte, daß auch das
Centrum der Vorlage sympathisch gegenüberstehe, aber wegen
mancher Unklarheiten in der Vorlage Commissionsberatung
wünsche. Namentlich müsse der die Unterlage des Gesetzes bil-
dende Begriff „Beruf“ ganz klargestellt, und die Frage ob § 4
nicht eine zu harte Strafbestimmung enthalte, genau erörtert
werden. Die Hauptschwierigkeit der Ausführung beruhe darin,
daß nicht bloß die Arbeits-, sondern auch die Erwerbsverhält-
nisse in's Auge zu fassen seien, z. B. beim Handwerker, ob selbst-
ständig oder nicht; in der Landwirtschaft sei die leicht verschieb-
bare Grenze zwischen Lohnarbeiter und kleinerem Grundbesitzer
besonders zu beachten. Man dürfe bei der Höhe der Anforderun-
gen nicht allzu große Erwartungen hegen. Wenn Strafbes-
timmungen im Interesse des Gesetzes notwendig werden sollten,
so müsse um so sorgfältiger dafür gefordert werden, daß die Art
der Aufnahme genau geregelt und sorgfältig festgestellt werde,
wie weit die Behörden bei ihren Fragen in die Privatverhält-
nisse eindringen dürfen. Er gebe zu bedenken, ob bei der Wich-
tigkeit der Sache nicht auch korporative Verbände zur Aufstellung
der Statistik herangezogen werden sollten. Die Vorlage sei die
Vorläuferin der großen sozialpolitischen Entwürfe. Das Centrum
würde auf dem Gebiete, wie bisher, aus allen Kräften mitarbeiten,
hoffe aber, daß die Frage, wo Staatshilfe nötig sei, wo
nur Initiative des Staates, sehr genau erörtert und zur Zu-
friedenstellung aller entchieden werde. (Beifall rechts und im
Centrum.) — Abg. Dr. Girsch (fortschritt), welcher in der
Vorlage an sich nur eine Erfüllung früherer Forderungen der
liberalen Parteien sah, vermehrte Angabe von Art, Zweck u. s. w.
der Erhebung der Berufsstatistik. Die Motive widersprächen sich
darin sogar und verlangten das eine mal eine Berufsstatistik,
das andere mal eine genaue Gewerbestatistik; also solle Einkom-
men und Erwerb ermittelt werden und das greife tief in das
Steuerwesen ein, obgleich die Vorlage damit nichts zu thun habe.
Die Bestimmung, daß unrichtige Angaben strafbar sein sollen,
sei ungerechtfertigt. Uebrigens hoffe die Fortschrittspartei, daß
durch die Statistik Klarheit kommen und die nebelhaften und
abentheuerlichen Projekte in der Sozialpolitik in Folge des
bald verschwinden werden. (Beifall links.) — Staatssecretair
v. Bötticher trat der Ansicht entgegen, daß die Berufsstatistik
die Grundlage neuer Bestimmungen liefern solle. Die Regierung
wolle nicht in Geschäftsgeheimnisse eindringen. Das vom Sta-
tistischen Amt vorgeschlagene Jährformular verlange 1) Namen,

2) Familienname, 3) Verhältnis zum Haushaltungsvor-
stand, 4) Geschlecht, 5) Alter, 6) Familienstand, 7) Religionsbe-
kenntnis, 8) Hauptberuf, 9) Stellung in demselben, Arbeits-
oder Dienstverhältnis, 10) Nebenberufe, 11) Stellung nach Ge-
schäfts- oder Arbeitsverhältnis in demselben, 12) handelt vom
vorigen Berufe und zwar 1) bei solchen, die früher einen Haupt-
beruf hatten, denselben wegen hohen Alters oder Krankheit auf-
gegeben, 11) bei Wittwen, den Beruf des verstorbenen Ehemann-
es, 13) und 14) handeln von vorübergehend anwesenden Per-
sonen, Fragen nach dem Hauptwohnort, 15) und 16) handeln
von nicht in Arbeit oder Dienst stehenden Personen, wie Kinder.
Den Strafparagrapheu angehend, wies Redner von Neuem auf
Bedenklichkeiten hin. Nach seiner Erfahrung hätte man bei Volks-
zählungen Polizeimaßregeln häufig anwenden müssen, um die
Zählarten auszufüllen; besser sei es, sogleich mit gesetzlich fixir-
ter Strafe vorzugehen. — Abg. Frhr. von Ow (Reichspartei)
fand die Vorlage, die er im Princip gut hieß, nach mancher
Richtung hin mangelhaft und der Correctur bedürftig und be-
dauerte es vom finanziellen Standpunkte, daß bei der Volkszäh-
lung im vorigen Jahre, obgleich es leicht möglich gewesen, nicht
die damals schon für notwendig erachtete Berufsstatistik gefordert
sei. Fortwährende statistische Erhebungen beunruhigten das Volk.
— Abg. Meyer (Zena, nat.-lib.) hielt nach dem mitgetheilten
Schema die Vorlage für harmlos, als diese selbst vermuthen
ließ. Nach dem Schema solle die Aufnahme nur eine neue
Volkszählung mit besonderer Hervorhebung des Berufes sein und
könne er sich mit derselben im allgemeinen einverstanden erklären.
— Regierungskommissar Bödcker führte als Grund, daß die
Berufsstatistik mit der letzten Volkszählung nicht verbunden ge-
wesen, an, daß die schon vorhandene Complicirtheit sonst noch
größer geworden wäre. — Auf die Anfrage des soz.-dem. Abg.
Ritter, ob die Viehzählung sich nur auf die Angabe der An-
zahl oder auch den Werth erstrecke, erklärte derselbe Commissar,
daß letzteres wohl wünschenswerth aber nicht durchführbar sei.
— Abg. Dr. Girsch hielt in dem angeführten Schema die
Angabe der Religion für überflüssig. Oder bezweide man etwa,
wie ein reactionäres Blatt gesagt, mit der Berufsstatistik eine
Judenrevision? (Große Heiterkeit.) — Staatssecretair von
Bötticher erklärte, daß die Aufnahme einer Rubrik für Reli-
gion in das Formular Folge eines Beschlusses des internationa-
len statistischen Congresses in Petersburg von 1872 sei, wonach
größeren statistischen Erhebungen immer das religiöse Bekenntnis
beizufügen sei. — Abg. Dr. Reichensperger (Crefeld) meinte,
die Juden würden dem Herrn Girsch für seine Bemerkung nicht
dankebar sein; es müsse sie ja freuen, die Prophezeiung erfüllt
zu sehen, daß sie sich vermehren würden, wie der Sand am
Meer. (Große Heiterkeit.) Auch die übrigen Confessionen würden
kein Bedenken in dieser Hinsicht tragen. Wer konfessionslos sein

Das Geschlecht der Reichenau.

Novelle von W. Ludolf.

(Fortsetzung.)
Leo, ein sprach der Anweisung, innerlich einigermassen darüber
erkannt, daß Myneer Steinert sich selbst mit einem so geringfügigen
Geschäft, wie er es brachte, befähigte. Er hatte das Com-
ptoir erreicht und fand dem Handelsbureau gegenüber. Derselbe
war ein Deutscher. Er hatte die besten Manneßjahre noch nicht
überkritten, obgleich er älter ausah. Sein Gesicht war ernst,
fast streng, nur in dem Blick seiner grau-blauen Augen lag ein
Strahl, der ein weiches Gemüth verrieth, das sich hinter schweben-
der Kälte verbarg.
Leo kannte Myneer Steinert von Ansehen, er hatte aber noch
niemals ein Wort mit ihm gewechselt und durfte kaum annehmen,
daß diesem seine Persönlichkeit bekannt sei. Das mußte aber doch
wohl der Fall sein, denn ungemein freundlich begegnete ihm
der Handelsbureau.
Nachdem er die kleine von Leo überbrachte Geschäftsaffäre
streng kaufmännisch erledigt hatte, meinte er wohlwollend:
„Sie sind, wie ich höre, sehr gegen ihren Willen auf Java
gelandet?“
Leo bejahte die Frage und gedachte mit einigen Worten seiner
Bestimmung nach Bombay.
„Und gefällt es Ihnen nun bei uns?“ fragte der Andere weiter
und sagte, ohne eine Antwort abzuwarten, noch bei: „Ich sollte
eigentlich denken, Sie hätten gerade nicht die Ihren Kräfte an-
gemessene Beschäftigung gefunden. Bei ihrer Leistungsfähigkeit
dürften Sie schon etwas höher streben. Sollte es Ihnen
bei unserm guten Druggenaar zu eng werden, so sprechen Sie nur
hier bei mir vor. Es ist ein Posten auf dem Comptoir frei —
Sie können ihn haben.“
Leo wußte nicht, wie ihm geschah. Ihm, dem Fremden, wurde
eine Stelle in dem Hause Steinert angeboten! Was in der dortigen
jungen Handelswelt für ein Glück galt, um das man sich schon
ordentlich bemühen durfte, fiel ihm unerwartet zu. Hatte denn etwa
der ruhige Deutsche vor ihm in seiner Seele die Gedanken gelesen,
die ihm vor kurzem noch durch den Kopf geschwirrt waren? Geht
fielen sie ihm alle ein. Eine dunkle Rölhe überzog seine frischen
Züge — doch sagte er sich schnell:
„Ich weiß sehr wohl die Ehre zu schätzen, welche für mich
in Ihrem gütigen Anerbieten liegt. Sie gestatten auch wohl, daß
ich später darauf zurückkomme, für den Augenblick wollen Sie ver-
zeihen, wenn ich für dasselbe danke.“
Nun war das Staunen an dem Rabob. Ihm begegnete etwas
Neues unter der Sonne; denn, daß er einem Commis einen Posten

angeboten und darauf eine abschlägige Antwort erhalten hatte —
das war noch nicht dagewesen.
Das Neue der Situation mußte ihn indeß amüfieren. Verwundert
wohl, dabei aber höchst gutmüthig sagte er:
„Wie Sie wollen.“
Jetzt aber ergänzte Leo rasch:
„Könnte ich handeln, wie ich wollte, so würde ich mir ge-
wisshin unverzüglich Ihre Güte zu Nutzen machen; was mich
daran hindert, ist einzig meine Verbindlichkeit gegen Myneer
Druggenaar.“
„Ah!“ machte Steinert, „Sie haben mit ihm einen Con-
tract gemacht?“
Wieder zog lichte Gluth über Leo's erregte Miene, indem er
lebhast entgegnete:
„Einen Contract? Nein; der besteht nicht zwischen uns, jedoch
binde ich mich eben so fest wie ein solcher mein Verzicht von Ehre
und Grundsätzlichkeit. Myneer Druggenaar nahm sich meiner an,
als ich völlig fremdlos war, er bot dem Unbekannten die Mittel
zu einem Fortkommen; demgegenüber scheint es mir Pflicht der
Dankbarkeit, den freundlichen Helfer nicht gerade in dem Momente
zu verlassen, wo ich angefangen, ihm nützlich zu sein. Habe ich
erst meine Grundsätzlichkeit bewiesen — dann wird es wohl nicht
unbillig sein, auch an meinen Vortheil zu denken. Vorläufig
muß ich indeß den Druggenaar Zeit lassen, einen Erfolg für mich zu
finden. Glauben Sie mir, Herr Steinert, dieses ist es allein, was
mich bindet!“
Lehterer war aufgestanden und dem jungen Manne näher getreten.
Er klopfte ihm jetzt freundlich auf die Schulter.
„Ich theile ganz Ihre Begriffe von Rechtfertigung, mein junger
Freund, und finde, daß Ihre Bedenken sie ehren und gute Grund-
sätze betonen. Indes ist meiner Meinung nach Myneer Druggenaar
selbst der Beste, der Ihrem Vortheil im Wege stünde. Er
findet für seine Arbeit schon Ersatz, während durch diese Ihnen
jetzt nur mehr Zeitverlust erwachsen würde. Daß Ihr Principal
der gleichen Ansicht ist, davon bin ich überzeugt — ich würde
Ihnen andernfalls gewiss mein Anerbieten nicht gemacht haben
— Sie mögen in der Zukunft darauf zurückkommen, wann es
Ihnen gefällt.“
Der Handelsbureau wandte sich wieder seinem alten Pulte zu, und
Leo, dies Zeichen seiner Zurückziehung nicht verkennend, verließ
mit wiederholtem aufrichtigem Danke das Comptoir.
Er kam sich selbst ganz sonderbar vor. Er konnte es nicht
leugnen, das war Glück! Momente stellten sich ein, wo es ihm
unendlich thöricht erschien, nicht gleich zugegriffen zu haben —
doch blieben dies eben nur Momente. Er hatte rechtlich gehandelt;
er durfte nicht anders. Gelegentlich, wenn die gerade jetzt hart
vorliegende Arbeit beendet war, wollte er indeß offen mit Druggenaar
die Sache besprechen. Einstweilen schloß er und verließ

pünktlich seine Obliegenheiten, obgleich die todenden Illusionen we-
nig aus seinen Gedanken kamen.
So ging der Tag hin und auch der folgende. An diesem aber,
kurz vor Comptoirschluß, hub der schweigsame Druggenaar plötzlich
ohne jegliche Einleitung an:
„Nun, Goelheim, Myneer Steinert hat ja gestern mit Ihnen
gesprochen und, wenn mich nicht Alles trügt, Ihnen gar eine
Offerte gemacht?“
Leo blickte auf und seinen Principal gerade an. Er begegnete
einem ruhigen Blick.
„Da Sie es einmal wissen,“ lautete seine einfache Antwort
„ja, es ist mir ein Posten bei Steinert u. Comp. angeboten!“
„Sie haben Glück und werden darum beneidet werden. Das
ist eine Gunst, die sonst nur eifrige Bewerber erlangen. Aber ich
sage es Ihnen ja immer, daß Sie Ihren Weg machen würden!“
Ueber diese gleichmüthigen Aeußerungen gerieth Leo's Blut
doch etwas in Wallung. Unwillkürlich entfuhr ihm der Ausruf:
„Aber ich habe das Anerbieten abgelehnt — wenigstens
vorläufig.“ setzte er, gestachelt von Myneers Gleichmuth,
rasch hinzu.
Dadurch kam indeß auch dieser ein wenig mehr in
Bewegung.
„Abgelehnt? warum das, junger Mann?“
Jetzt hielt Leo auch nicht länger mehr zurück.
„Na, Herr Druggenaar, wenn es Ihnen so ganz gleichgültig
ist, ob ich bleibe oder gehe, so kann ich beruhigt das letz-
tere thun!“
„Ja! Das ist es, Sie guter christlicher Junge!“ rief Druggenaar
jetzt mit ungewöhnlicher Wärme. „Ich hätte das denken
sollen! — Im Wege stehe ich Ihnen aber nicht, waarachtig
nicht! Sie sind mir recht, recht nützlich gewesen, doch soll mein
Vortheil nicht Ihr Schade sein, waarachtig nicht. Ich bleibe
bei meinem kleinen, sichern Handel. Sie gehören in ein großes
Geschäft, Sie haben das Zeug dazu. Ich selbst hatte Sie Myneer
Steinert empfohlen. Er interessirte sich für Sie, als kürzlich
einmal die Art und Weise, wie Sie hierher kamen, erwähnt wurde.
Er fragte mich genau darum. Da er ein Landsmann von Ihnen
ist, fand ich das begreiflich, und weil er einen enormen Einfluß
besitzt, dachte ich — er könne Ihnen nützlich sein: ich erzählte
ihm daher gern. Infolge dessen bot er Ihnen gestern die Stelle
und deutete mir heute selbst Ihre Bedenken an. — Sie haben
dadurch bei Reinem von uns verloren — das glauben Sie
sicher,“ fügte er, Leo seine breite Hand reichend, bei, „aber hin,
zu Steinert und Comp., müssen Sie. Ich habe Myneer
Steinert versprochen, Sie diesen Abend zu ihm nach Welter-
reden zu schicken — da können Sie gleich die Sache in Ord-
nung bringen.“

...offen gegeben. Damit war die General-
...und wurde die Vorlage an eine Commission
...aufgegeben. Auf Antrag der Wahlprüfungs-
...aufgaben wurden sodann die Wahlen der Abgg. von Weßel-
...Rathow (4. Potsdam), v. Benda (6. Magdeburg), v. Colmar
...1. Bromberg) und Pogge (Medlenburg-Strelitz) für gültig er-
...klärt; aber zwei gegen die Wahl der beiden erstgenannten einge-
...laufene Proteste sollen nähere Erhebungen resp. gerichtliche Un-
...tersuchungen angestellt werden, und diesen event. Bestrafung der
...Schuldigen folgen. — Damit war die Tages-Ordnung erschöpft.
...Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tages-Ordnung: Berathung
...der Denkschriften über die Ausführung des Socialistengeset-
...zes. — Schluß 3 1/2 Uhr.

— In der gestrigen Sitzung der Budgetcommission kam
...der Postetat zur Berathung. Anlaß zu langer Discussion gaben
...zuerst die Fragen des Staatsrechts, in wie weit der Reichstag
...berechtigt sei, über die Befoldungs- und Gehaltsverhältnisse
...der Maximal- und Minimalgrenzen von der Postverwaltung Auf-
...schlüsse zu verlangen. Der Staatssekretair Dr. Stephan warf
...diese Frage auf, indem er Aufschlüsse, wie sie von der Militär-
...verwaltung u. d. d. jederzeit unbeantwortet gegeben worden waren,
...als Eingriffe in die Exekutive zurückwies. Selbstverständlich konnte
...diese Rechtsfrage nicht sofort zum Austrage gebracht werden. Bei
...der Position über die Landbriefträger kam die Forderung der
...Sonntagsruhe zur nachdrücklichen Vertretung. Von der Reichs-
...postverwaltung wurde behauptet, daß in seiner Verwaltung diese
...Forderung so weitgehende Berücksichtigung finde, als bei der Post,
...und speziell hervorgehoben, daß es verboten sei, die Landbriefträger
...an Sonntagen mit dem Austragen von Paketen zu belästigen.

Die Wahlprüfungscommission hat die Wahl des Abg.
...L. v. (Berlin), gegen welche seitens des konserv. Centralcomites
...Protest eingegangen war, für gültig erklärt. Desgleichen wurde
...die Wahl des Abg. v. Colmar (Garnitau-Colmar) für gültig
...erklärt. Gegenstand war Propst Gajowicki. Für letzteren waren
...auch einige Stimmzettel in polnischer Sprache abgegeben worden.
...Die Commission erklärte dieselben für gültig.

— Die Petitionskommission eröffnete ihre erste Sitzung
...mit einer nicht unbedeutenden Anzahl von Petitionen, welche als
...unverständlich und ganz unbegründet ohne Bescheid bleiben sollen.
...Eine andere Klasse von Bittgesuchen betraf Gewährung oder Er-
...höhung von Pensionen und Unterstützungen, welche nicht bewilligt
...werden konnten, weil Rechtsansprüche nicht vorlagen, wenn gleich
...manche Billigkeitsgründe dafür sprechen mochten. Eine dritte
...Klasse betraf mancherlei Beschwerden in Rechtsfachen, worauf ein-
...zugehen die Commission — nach Artikel 77 der Reichsverfassung
...— sich nicht veranlaßt fand.

— Von den Abgg. Hänel und Genossen ist, unterstützt von
...Fortschritt und Sectionisten, folgender Antrag eingebracht worden:
...Der Reichstag wolle beschließen: „die Wahlprüfungs-Commission
...zu beauftragen, dem Reichstage über die bei den letzten Wahlen
...hervorgetretenen Mängel des Wahlverfahrens, insbesondere
...in Rücksicht auf die Geheimhaltung und Unabhängigkeit der
...Wahlen und die hiernach als notwendig erscheinenden gesetzlichen
...und reglementarischen Abänderungen Bericht zu erstatten.“

— Von dem Abg. Rittinghausen (Socialdemokrat) und
...Genossen ist folgender Antrag eingelaufen:
...„Den Reichskanzler zu ersuchen, in dieser oder der nächsten
...Sitzung den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, welches in Ge-
...mäßheit des § 5 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und av-

— Einmal aus seiner Fortschrittlichkeit herausgetreten und im Zuge
...fahr er mittheilte: „Ich bin heute in Berlin, er ist eben —“

„Er ist etwas eigentümlich, Mytheer Steinert, er ist eben —“
...ein Deutscher wollte er fortsetzen, sagte aber sich befinnend, statt
...dessen: „— gar einsam. Ich glaube, er freut sich, mit Ihnen
...von Deutschland plaudern zu können. Fahren Sie also hübsch
...hin aus und erzählen Sie ihm. Sie treffen ihn gewiß allein, denn
...obgleich er einer der angesehensten unter der Haut volles ist, lebt
...er doch ziemlich für sich.“

Leo ließ sich das Alles gesagt sein. Vollständig über diese
...Wendung der Dinge beunruhigt, fuhr er bald nach Geschäftsfluß
...in sorgfältig erneuter Toilette und voll angenehmer Erwartung
...nach Welterreden — der schönsten Vorstadt. Dort lag Steinerts
...Wohnung inmitten eines herrlichen Gartens, den man sogleich ein
...kleines Paradies nennen konnte. Die Gasse fehlte jedoch darin;
...Steinert war Junggeselle. Ob er in Deutschland noch Familie
...besaß, für die er seine Schätze häufte, wußte Niemand — man
...wußte nur, daß er sich auf Java ganz acclimatisirt und dort wäh-
...rend des letzten Jahres außer gelegentlichen Reisen nach an-
...dern indischen Hafenplätzen, wo sein Haus überall Filialen besaß
...beständig residiert hatte. In der Gesellschaft war er eine wichtige
...geachtete Persönlichkeit; er entzog sich der Gesellschaft nicht, liebte
...aber mehr noch seine eigene Einsamkeit. Diese bot einen reiz-
...vollen Anblick, als jetzt Leo Steinert sich ihr rief. Die
...Dämmerung war bereits vorgeschritten; in dem Portico, einer
...von schönen schlanken Säulen getragenen Halle, die ringsumher
...tropische Pracht umgab, brannten fünf bis sechs Altrallampen, deren
...heller Schein zwischen den hängenden Zweigen der Baringbäume
...magisch durchschimmerte, während vom hohen Himmel der eben
...aufgehende Mond sein mattes Silberlicht durch die riesigen
...Bäume warf und mit den zitternden Schatten auf dem Bo-
...den spielte.

Inmitten dieser wunderbaren Umgebung saß in dem stillen
...Portico der Hausherr. Auf einem Tischchen neben ihm stand in
...seinem chinesischen Porzellan Thee servirt. Langsam trank er
...denselben und gönnte sich dazu den Genuß einer köstlichen Ma-
...nilla. Unweit von ihm leuchtete am Boden ein malayischer Die-
...ner mit seiner aus Cocobast gedrehten brennenden Fackel, einzig
...auf den Moment bedacht, wo sein Luthan „api!“ sagen werde.
...Dieses Rufes allezeit gewärtig zu sein, bildete seine alleinige
...Aufgabe. Er rührte sich deshalb auch nicht im mindesten, höch-
...stens zeigte er neugierig seine zwei Reihen vom Sirbhan braun-
...gelb gefärbten Zähne, als jetzt das Bendi mit Leo vorfuhr.

Statt seiner führten indes zwei andere Malaien mit bren-
...nenden Öfen herbei um den neuen Luthan zu empfangen und
...ihn den Weg entlang zu geleiten zwischen dem Baum- und
...Strauchwerk durch, das die flackernden Flammen der Öfen selb-
...st erleuchteten.

(Fortf. folgt.)

1) Gehetlicher Baum der Javanen.
2) Feuer für die Götter.
3) Fackel.

Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 die Vermeh-
...rung der Mitglieder des deutschen Reichstages fest-
...stellt. — Als Motto wird angegeben: „Vermehrung der Be-
...völkerung des Reiches seit der Volkszählung vom 1. Dezember
...1871 um 4 135 380 Seelen (beispielsweise Berlin um 296 044
...und Hamburg um 115 067 Seelen).“ — Der Antrag ist gestellt
...von Socialdemokraten, Volksparteilern und Dänen.

— Das 2. Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen
...Petitionen enthält 75 Nummern, 35 Petitionen aus den ver-
...schiedensten Gegenden Deutschlands gehen von Handwerkern aus,
...die um Abänderung des Tit. 3 der Gewerbeordnung, betreffend
...den Haushandel bitten. Eine durch den Abg. Dr. Windthorst
...überreichte Petition des Herrn Ernst von Weber, Vorsitzenden des
...internationalen Vereins zur Beförderung der wissenschaftlichen
...Zierkultur zu Dresden, wünscht Erlass eines Gesetzes zur Ver-
...hütung der bei der Dissection vorfindenden Grausamkeit gegen
...Thiere; ebenfalls gegen die Dissection ist die Petition des Vor-
...standes des neuen Dresdener Thierschutzvereins gerichtet. Von
...vier Seiten wird um Wiedereinführung des früheren Exequien-
...verfahrens, eventuell Uebertragung der Saispflicht für entlassene
...Defecte seitens der Gerichtsvollzieher auf das Reich, von eben-
...falls 4 Seiten wird um Aufhebung des Anwaltszwanges gebeten.
...Gegen die Einführung des Tabakmonopols petitionirt der Gene-
...ralrat des Gewerksvereins der deutschen Cigarren- und Tabak-
...arbeiter zu Magdeburg, während die Handelskammer für Ostfrie-
...land und Papenburg um Aufhebung der Straßburger Tabak-
...manufaktur als Staatsanstalt bittet. Der Vorstand der Gesellschaft
...Barmer Wirthe wünscht Regelung des Gast- und Schankwirth-
...schaftswesens. Superintendent Hanting, Vorsitzender des Synodal-
...ausschusses zu Datteln bei Stidhausen wünscht möglichst hohe
...Brennweinsteuer. Weitere Petitionen gehen auf Reform des
...Gesellschaftsrechts, Einführung von Arbeitsbüchern, Erlass
...eines Vogelzuchtgesetzes, Stempelfreiheit für Waarenkarten, ge-
...setzliche Regelung des Bolles für Bier nach dem Nettogewicht
...mit einer Taravergütung von 25 Proc. Eine durch den Abg.
...Dr. Fehr. von Heereman überreichte Petition von Buchbinder
...Gebel und Genossen zu Münster i. W. bittet um Aufhebung
...der in den Katern eingerichteten Kanten. Herr Peter Wiebe
...zu Herrenhagen bei Marienburg spricht den Wunsch aus, daß
...die Gewerbefreiheit möge erhalten bleiben. Eine Petition ist un-
...verständlich.

Deutschland.

Berlin, 9. Dec. Die Affaire Windthorst kam, wie
...schon kurz gemeldet, heute in der Hamburger Commission
...zur Verhandlung. Seitens des Abg. Windthorst wurde bemerkt,
...daß, nachdem die Zusage des Finanzministers Bitter, es werde
...in der Nordd. Allgemeinen Zeitung eine Richtigestellung seiner
...Aussagen erfolgen, nicht in Erfüllung gegangen sei, er die
...Commission um die Erstattung eines Beschlusses bitte, der ihm
...ermächtigt, die betreffenden Protokolle der Commission mit seinen
...und des Finanzministers Erklärungen zu veröffentlichen. Der Vor-
...sitzende der Commission Abg. Dr. Bamberger führte aus, daß bei
...aller Sympathie für die Lage, in welcher sich der Abg. Wind-
...thorst befinde, ein offizieller Beschluß der Commission wohl kaum
...gefaßt werden könne, er stelle dem Abg. Windthorst anheim, die
...Sache durch einen Antrag im Plenum zum Austrag zu bringen,
...wobei er im Großen und Ganzen diesen Ausführungen bei-
...träte (Bremen) trat für die Fassung eines officiellen Beschlusses
...ein, welcher den Abg. Windthorst ermächtigt, die Protokolle zu
...veröffentlichen, indem er darauf hinwies, daß derartige Bemerkungen
...heute im Reichstag und morgen im Reichstag treffen können.
...Abg. Fehr. v. Schorlemer sprach den Wunsch aus, daß die Com-
...mission dem beabsichtigten Abg. Windthorst das Recht zugesetze,
...die Protokolle zu veröffentlichen; ähnlich sprach sich Abg. Reichpen-
...ger (Olpe) aus. Der Finanzminister Bitter ersuchte, das Pro-
...tokoll dahin zu berichtigen, daß er die betreffenden Beratungen
...mit dem Reichskanzler nicht mündlich, sondern schriftlich gepflogen
...habe. Die Commission schloß in dieser Frage keinen Beschluß,
...sondern überließ es dem Abg. Windthorst, nach seinem Gutdünken
...über die Protokolle zu verfügen. Die Berathung dürfte
...heute oder morgen erfolgen.

— Zu der Thatsache der Abwesenheit der Centrumsmit-
...glieder auf der parlamentarischen Sitzung des Reichskanzlers
...betont auch die „Germ.“, daß derselben ein förmlicher Fraktionsbe-
...schluß nicht zu Grunde liege. „Die Abwesenheit der Centrums-
...mitglieder war die einmüthig gegebene Logik der Thatsachen.
...Alle Centrumsmitglieder saßen mit Windthorst durchaus so-
...baldig, und standen also vor der Frage: Theilt der Kanzler die
...in einem officiellen Blatte gedruckten Zweifel an der nationalen
...Gefinnung des Abgeordneten Windthorst und seiner Gefinnungs-
...genossen? Im Falle der Bejahung dieser Frage mußte sich doch
...der Beschluß ergeben, daß dem Kanzler Leute von einer an Hoch-
...verrath streifenden Gefinnung keine angenehme Gäste seien.“
...Und der Verlauf der Sache hat die Bejahung obiger Frage
...höchst wahrscheinlich gemacht.

— Auch der protest.-conservative „Reichsbote“ glaubt, daß
...die Nordd. Allg. Ztg. nicht ohne höheren Rückhalt die
...vom Finanzminister überlieferte Berichtigung über die Vorgänge
...in der Hamburger Commission nicht aufgenommen habe. Ferner
...beschäftigt sich der „Reichsbote“ mit einem Artikel der „Allg. Ztg.“,
...in welchem die Vermuthung ausgesprochen war, daß die ganze
...Angelegenheit sich in dem Plane zuspize, das Centrum von
...seinem Führer Windthorst zu trennen. „Es scheint hiernach“,
...bemerkt das conservative Blatt, „als habe man es hier mit einer
...ähnlichen Taktik zu thun, wie sie seiner Zeit gegenüber der na-
...tionalliberalen Partei in Bezug auf die Führerschaft Lassers
...in Anwendung gebracht wurde. Ob es gelingen wird, auch im
...Centrum jetzt schon eine Section hervorzurufen, möchten wir be-
...zweifeln. Wenn die Beendigung des Culturkampfes weiter ge-
...geben wäre, ließe sich das noch eher annehmen; jetzt scheint das
...Centrum sich in Folge solcher Angriffe erst recht fest um
...seinen bewährten Führer zu scharen. Windthorst
...ist kein Laster. Die „Allg. Ztg.“ vermuthet zwar, daß der
...neuliche Artikel der „Provo. Corr.“ die Aufgabe habe, dem Cen-
...trum die Trennung von seinem weissen Führer zu erleichtern,
...aber dazu ist das Centrum doch zu realistisch gewandt.“
...Der Plan wäre allerdings wunderbar abenteuerlich. Wenn vor
...10 Jahren schon dieser Plan von Reichskanzler in Aussicht
...genommen war, aber kläglich scheiterte — es war bei
...jeder Gelegenheit, als v. Mallinrodt sel. Andenkens Windthorst

die Perle von Meppen nannte, der, wie Wenige, in weitem
...Kreisen des Landes, auch der altpreussischen Provinzen, populär
...sei —, so wird er um so weniger heute gelingen, nachdem ein
...zehnjähriger heißer Kampf die Weisheit und die Opferwilligkeit
...des Führers und die Treue der Mitkämpfer glänzend er-
...probt hat.

— Das wiederholte Betonen ihrer „Unabhängigkeit und die
...verweigernde Aufnahme der Richtigestellung des Finanzministers
...seitens der Nordd.“ gibt der „Frankf. Ztg.“ Veranlassung zu
...folgendem:

„Nun lache oder läche noch Jemand über die „Unabhängig-
...keit“ der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.“ Sie
...verweigert Herrn Minister Bitter die Aufnahme einer Berichtig-
...ung und solche Rühmlichkeit wird wahrscheinlich absehend auch
...für den Fürsten Bismarck wirken und ihn veranlassen, alle Klagen
...„des von jeder Regierungsverantwortlichkeit so unabhängigen
...Blattes“ abschwendend passieren zu lassen. Aber wer wird künftig
...noch der Regierung nachtragen können, was die Nordd. Allg.
...Ztg. anrichtet? „Gegen Herrn Bitter's Unabhängigkeit vermag
...ich nichts“, wird der Reichskanzler dem Centrum sagen, „die
...Herren wissen ja, wie es meinem Collegen Bitter ergangen ist.“
...Womit natürlich das „Bier-Interdikt“, das über das Reichskanzler-
...palais seitens des Centrums verhängt wurde, hinfällig werden
...muß, denn was geht es den Reichskanzler an, wenn sich
...Herrn Bitter's „Nationalgefühl“ — das deutsche nämlich, nicht
...das magyarische und polnische von ebendem — durch Herrn Wind-
...thorst in einem Maße verletzt fühlt, daß seine Kritik von Lebhar-
...tigkeit nicht frei bleibt? Nun behauptet zwar Herr Windthorst,
...daß die Thatsachen, von denen Herr Bitter behauptet, daß sie
...sein deutsches Blut in Wallung gebracht haben, falsch und ent-
...stellt wiedergegeben seien und bringt dafür einen Minister als
...Zeugen und Bürgen bei, aber die Unabhängigkeit der Nordd.
...Allg. Ztg. ist über derartige Nachweise erhaben und die wirkliche
...Gerechtigkeit imponirt ihr ebenso wenig, wie die gewesene. Nichts
...Originelleres, als wie sie berichtet; man könnte das etwa wie
...folgt schematisiren: Erste Meldung: „Lehmann soll Wechsel ge-
...fälscht haben; Moral: da sieht man nun, was von diesem Leh-
...mann, dem wir nie getraut haben, zu halten ist.“ Berichtigung:
...„Lehmann bestreitet, Wechsel gefälscht zu haben, aber unser Ge-
...währsmann bleibt dabei; die Moral ist von uns hinzugefügt und
...muß ein besonderes Alinea bilden. Sie ist aber auch unüber-
...rücklich, denn Lehmann ist durch und durch schlecht, eine Wechsel-
...fälschung ist ihm darum ganz wohl zuzutrauen. Uebrigens, sollte
...er nicht Wechsel gefälscht haben, so leben wir jeder Richtigestellung
...gern entgegen.“ Es würde uns die größte Freude machen, wenn
...konstatirt werden könnte, daß die Wechselgefälschung, die unter Recht-
...fahndung in so hohem Grade verurtheilt ist, überhaupt nicht stattge-
...funden hätte, sondern eine Reportererfindung wäre. Wenn sie
...aber wahr ist, so sieht es schlimm aus.“ Und damit trolle dich
...Lehmann und sei froh, daß du als Wechselgefälscher nur in die
...Nordd. Allg. Ztg. und nicht in das Buchhaus gekommen bist.“

— Auf dem vorgestrigen Fraktionsdiner der National-
...liberalen soll Herr v. Bennigsen eine politische Rede ge-
...halten und ausgeführt haben, es sei ganz natürlich, daß die Mittel-
...partei in diesem von rechts und links mit allen nur denkbaren
...Mitteln geführten Wahlkampf Niederlagen erleben müssen.
...Die gegenwärtige Reaktion werde nicht lange anhalten können
...und die Regierung sich schließlich doch auf die gemäßigt liberalen
...Elemente des Landes stützen müssen. Bennigsen lebte den Ge-
...danken der Bildung einer großen liberalen Partei als unpraktisch
...ab; er führte aus, die liberalen Gruppen sollten in der Abwehr
...der Reaction vereinigt stehen und könnten auch bei positiven Auf-
...gaben Manches zusammenwirken, es seien jedoch vielfache Unter-
...schiede vorhanden; auch die Mitglieder der anderen liberalen
...Gruppen wüßten diese Verhältnisse und Gründe gegen eine Ver-
...einigung zu wägen. Die Nationalliberalen müßten vor allem
...Dingen gerade in dieser Zeit ihre Selbstständigkeit nach rechts wie
...nach links und gegen die Regierung mit Entschiedenheit wahren
...und mit festem Vertrauen in die Zukunft den Moment abwarten,
...wo sie wieder zu einer größeren Aktion und zu erfolgreicherer Wir-
...ksamkeit als jetzt würden gelangen können.

— Der Abg. Windthorst bezieht am 17. Januar 1882
...seinen siebenzigsten Geburtstag. Um diese Zeit wird der preussische
...Landtag versammelt sein, und es werden dem Führer des Cen-
...trums von seinen politischen Freunden ganz besondere Ovationen
...dargebracht werden.

— Durch die neueren bischöflichen Ernennungen u. s. w.
...werden die Beamten zum Theil disponibel, welche bisher die
...Verwaltung der Diöcesen in Trier, Bader-
...born, Breslau u. s. w. geführt haben. Dieselben werden der
...„Kreuz.“ zufolge meistens in Schulabtheilungen der Regierungen,
...theilweise als Dirigenten derselben verwendet werden.

— Dem bisherigen Generalvicar von Hildesheim, Herrn Dr.
...Georg Kopp, ist am Mittwoch das päpstliche Breve
...ertheilt, welches die Ernennung desselben zum Bischof von Fulda
...enthält, zugestimmt worden.

— Der Ausschuß des Central-Verbandes deutscher
...Industrieller hat in seiner am 7. d. Mts. hier stattgehabten
...Versammlung folgende Resolution gefaßt, welche zur Kenntniß des
...Reichskanzlers gebracht ist: „Der heute zahlreich versammelte
...Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller faßt sich
...gedrungen, hierdurch Zeugniß dafür abzulegen, daß die veränderte
...Wirtschaftspolitik der deutschen Reichsregierung, insbesondere der
...neue Zolltarif vom 1. Juli 1879 den erwarteten wohltätigen
...Einfluß auf die Lage der deutschen Industrie in der gesamten
...vaterländischen Gewerbebetätigkeit in steigendem Umfange ausgeübt
...hat. Nicht bloß sind besonders schwer bedrohte Industrien in
...ihrem Bestande erhalten worden, sondern das wiederhergestellte
...Vertrauen hat eine positive Belebung und eine vermehrte Be-
...schäftigung auf fast allen Gebieten zur Folge gehabt. Im Berg-
...und Hüttenwesen, im Maschinen- und Waggonbau, in der
...Baumwollspinnerei und Weberei, in der Seiden- und Zett-
...manufaktur, so gut wie in der chemischen Industrie, wie in der
...Papierfabrikation, in der Glasindustrie u. s. w. ist heute erhöhte
...Thätigkeit und eine bessere Geschäftslage vorhanden. Die von an-
...derer Seite an den neuen Zoll-Tarif gestüpften Befürchtungen
...sind nicht eingetreten. Der gestiegene Transport auf den deutschen
...Eisenbahnen liefert für alle Thatsachen auch äußerlich einen Be-
...weis. Aus verschiedenen Industriezweigen wurde der jäherrück-
...sichtige Nachweis geliefert, daß die Lohn- und Gewerbederhältnisse der
...Arbeiter namentlich in Folge der stetigen Beschäftigung eine
...erwünschte Besserung erfahren haben, so daß auch diese von der

anderen Wirklich-
...beginnt. Der Au-
...tation zur Kennt-
...Berlin, 11.

bleibt das Ereigni-
...die „Norddeutsche“
...bracht, schweigt si-
...den Führer des Cen-
...aus, daß sie auch
...Blatte auch nur e-
...Unwahrheiten und

— Den ver-
...in der Affaire
...schreibt: „Daß da-
...jener beleidigten
...freundschaft des F-
...hohem Grade com-
...auch mit einem p-
...Jedermann wäre
...Abends gemüthlich
...sich im Reichstage
...Landesvertrathes
...schwere Vorwürfe

— Die Neue
...und andere Blätter
...In parlament-
...Finanzministers
...folger wird der S-
...meldet dazu:

„Wir können
...lamentarischen Ar-
...werden. Wir glau-
...schliche Unterlage
...melbet dazu:

Wann, 10
...Neuwahl und
...nicht bald fast w-
...Mainz, sondern f-
...Bei dieser erziel-
...liberalen Parteien
...der Centrumscom-
...Wahl zwischen de-

JC. Pollä

unserer Kammer
...will es aber
...Staatsbudget für
...Wünsche und An-
...handel, der And-
...kampfsminister de
...Conservativen leg-
...Schulgesetzes des
...des betreffenden
...haltung des Zu-
...besonders für lei-
...rageru einzuver-
...Gefahren abzu-
...Finanzminister
...Abneigung gegen
...druck zu geben;
...auf die liberale
...und sie, so lang
...unterstützen zu
...tholiken gehen, z
...Intoleranz müßte
...den Angriff jur-
...der ausführte,
...daburch, daß sie
...Zeugnen der W-
...Gritzbau, die lit-
...Religion. Alle
...Aber, daß ein
...wenig sei; die
...sich auch thail-
...Nothwendigkeit
...ungen, denn be-
...Herrschaft aus-
...präsident van
...berzig mit ihm
...gefallen zu woll-
...Jahre zugegen,
...Herabminderung
...Die Finanzlage
...den eine größere
...eine gerechte Be-
...bar machen. S-
...die Regierung u
...ernste Strebem
...Wohle des Vat-
...günstigen Einbr-
...und ist ihr im
...der Justizmini-
...Jahren von der
...neue Kammer
...ung der Zukun-

London,
...a. o. zufolge, b-
...Pfd. St., geg-
...17 051 955 P-
...beendeten 11
...auf 213 756 R-
...demselben Zeit-
...1879. Der C-
...auf 34 269 78
...und 34 343 38
...werth für die
...St. gegen 37
...Pfd. St. in 1
...— Einem
...entnehmen, de-

in weitem
populär
dem ein
erwähltest
end er

t und die
guminiertes
affung zu

abhängig
g. Sie
Bericht
auch
alle Lagen
abhängigen
eb. künftig
rd. Allg.
it vermag
en, die
ngen ist
stanzler
werden
enn sich
lich, nicht
den Windt
Lebhaft
indthorff,
daß sie
und ent
ist als
Nordb.
wirkliche
Nichts
etwa wie
schiel ge
sem Leb
stimmung
nfer Ge
fagt und
unwider
Wechsel
ns, sollte
gstellung
en, wenn
Rechts
tagge
Benn sie
olle die
in die
en bist
ional-
lebe ge
Mittel-
enthalten
müssen
innen
liberalen
den Ge
praktisch
Abwehr
den Auf
Unter
liberalen
en Ber
or allen
schis wie
wahren
warten,
er Wirt

1882
euphische
s Gen
nationen

f. w.
ber die
Bader
der
rungen,

rn Dr.
Freud
a

tischer
haben
tisch des
ammelte
hlt sich
änderter
ere der
hätigen
ammen
geht
ien in
gedachte
de Be
Berg-
in der
Zute-
in der
erhöht
on an-
stungen
n De
schäge
se der
eine
on der

Anderten Wirtschaftspolitik erhoffte Wirkung zu Tage zu treten beginnt. Der Ausschuss beauftragt das Directorium, diese Reso- lution zur Kenntnis des Herr Fürsten Reichstanzlers zu bringen."

Berlin, 11. Dec. Die "Affaire Windthorst" ist und bleibt das Ereignis des Tages und beschäftigt alle Blätter. Nur die Norddeutsche selbst, welche die tiefe Aufregung hervor- gebracht, schweigt sich nun, nachdem sie ihre Schmäheartikel gegen den Führer des Centrums vom Stapel gelassen, so vollständig aus, daß sie auch in ihrer "Journal Revue" aus keinem einzigen Blatte auch nur ein Wort über diese Angelegenheit anführt. Ihre Unwahrheiten und Entstellungen zu widerrufen, fällt ihr nicht ein.

Den vernünftigen Artikel über die Haltung des Centrums in der Affaire enthält die fortschrittliche "Volkszeitung". Sie schreibt: "Daß das Centrum es vorzog, so lange der Ursprung jener beleidigenden Angriffe nicht festgestellt war, auf die Gast- freundschaft des Reichstanzlers zu verzichten, erscheint uns in hohem Grade correct. . . . Man kann ja gewiß auch mit einem politischen Gegner freundschaftlich verkehren, aber Jedermann würde lachen, wenn er zwei Abgeordnete sähe, die Abends gemütlich zusammen trinkten und am anderen Morgen sich im Reichstage auf der Tribüne wuthentbrannt des Hoch- und Landesverratheß beschuldigten. Wenn Einer dem Anderen so schwere Vorwürfe macht, dann hört die Gemüthlichkeit auf."

Die "Neue Stettiner Zeitung" die "Vossische", "Frankf." und andere Blätter melden: In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Rücktritt des Finanzministers Witt er bevorstehe; als sein eventueller Nach- folger wird der Schatzsecretär Scholz bezeichnet. Die "Kreuzzeitg." meldet dazu:

"Wir können die Nachricht in soweit bestätigen, als in pa- lamentarischen Kreisen in der That ähnliche Äußerungen gehört werden. Wir glauben aber zunächst noch, daß dem Gerüchte that- sächliche Unterlagen fehlen." Zunächst noch!

Mainz, 10. Dec. Reichstagswahl, Stichwahl, Neuwahl und wieder engere Wahl — soll man's da nicht bald satt werden? Liebknecht hatte bekanntlich nicht für Mainz, sondern für Offenbach angenommen; darum Neuwahl. Bei dieser erhielten nun Philipp, Candidat der vereinigten liberalen Parteien 6500, Weber, Socialdemokrat, 5488, und der Centrums-Candidat Frank 4847 St. Also folgt noch engere Wahl zwischen den beiden ersten.

Holland.

JC. Holländisch-Limburg, 7. Dec. Im Neben ist unsere Kammer stark, zu heilsamen Entscheidungen und Beschlü- sen will es aber nicht kommen. Die Generaldebatte über das Staatsbudget für 1882 gab wieder Gelegenheit, alle möglichen Wünsche und Klagen vorzubringen: Der Eine sprach für Frei- handel, der Andere dagegen, die Liberalen priesen den Cultur- kampfsminister des Innern und die Schulen, die Katholiken die Confessio legten von neuem die Schädlichkeit des gottlosen Schulgesetzes dar und verlangten theilweise abzuheben den Abgang des betreffenden Ministers, während sie der entschieden christlichen Haltung des Justizministers alles Lob spendeten und ihm auch besonders für sein Versprechen dankten, ein Gesetz über Sonntagsruhe einzubringen, das vor allem für die Beamten an Post, Eisenbahnen u. s. w. notwendig sei. Der frühere liberale Finanzminister Gieseler benutzte die Gelegenheit, um seiner Aneignung gegen die katholische Kirche und die Katholiken Aus- druck zu geben; er erklärte, der jetzigen Regierung, da sie sich auf die liberale Majorität stütze, freundlich gegenüber zu stehen und sie, so lange sie im Einklang mit der Verfassung regiere, unterstützen zu wollen, sollte aber das Ministerium mit den Ka- tholiken gehen, dann sei er dessen Feind, denn vor der katho- lischen Intoleranz müsse man erschauern. Mehrere Abgeordnete wies den Angriff zurück, so an erster Stelle Dr. Schaepman, wel- cher ausführte, daß die liberale Partei die Toleranz selbst habe dadurch, daß sie dieselbe als Grundlag erklärt habe, was ein Zeugniss der Wahrheit sei, unzulässig sei die Wahrheit mit dem Jertum, die liberale Partei sei unzulässig gegen Wahrheit und Religion. Alle Redner aller Parteien kamen in dem einen Punkte überein, daß eine Aenderung des Wahlgesetzes unbedingt not- wendig sei; die Kammer vertrete ja gar nicht das Volk, was sich auch thatsächlich so verhält. Die Liberalen gaben auch die Nothwendigkeit einer Aenderung des Wahlgesetzes zu, wenn auch ungern, denn bei einem richtigeren Wahlgesetze ist es mit ihrer Herrschaft aus. Im Namen der Regierung sprach der Minister- präsident van der Lynden. Er freute sich, daß man barm- herzig mit ihm umgegangen und versprochen der ganzen Kammer gefallen zu wollen. Ein neues Wahlgesetz werde baldigt dem Hause zugehen, wobei auf bessere Theilnahme der Wahlkreise, eine Herabminderung des Censur u. s. w. Rücksicht genommen sei. Die Finanzlage sei gut, doch verlangten außerordentliche Ausga- ben eine größere Einnahme, man denke an die Einkommensteuer, eine gerechte Verteilung der Lasten solle dieselben weniger fäh- bar machen. Im Verhältnis zwischen Kirche und Staat habe die Regierung nicht die Absicht, etwas zu ändern. Es sei das erste Streben der Regierung, ohne Parteirücksichten an dem Wohle des Vaterlandes zu arbeiten. Die Rede machte einen günstigen Eindruck. Das Ministerium hat eine schwierige Stellung und ist ihr im Ganzen gewachsen, am meisten sind angegriffen der Justizminister von den Liberalen und der Minister des Innern von den Katholiken und Conservativen. So lange keine neue Kammer kommt mit klaren Verhältnissen, ist eine Besser- ung der Zustände nicht zu hoffen.

England.

London, 10. Dec. Dem Handelsausweise pro Nov. a. c. zufolge beträgt der Ausfuhrwerth des Monats 20713 164 Pfd. St., gegen 18864 700 Pfd. St. im November 1880 und 17051955 Pfd. St. im November 1879. Für die am 30. Nov. beendeten 11 Mon. des Jahres stellt sich der Gesamtausfuhrwerth auf 213756867 Pfd. St., gegen 204595737 Pfd. St. in demselben Zeitraum von 1880 und 174927552 Pfd. St. in 1879. Der Einfuhrwerth im abgelaufenen Monat be- trägt auf 34269784 Pfd. St., gegen 38429382 Pfd. St. in 1880 und 34343388 Pfd. St. in 1879, und der Gesamteinfuhr- werth für die vergangenen 11 Monate auf 362421090 Pfd. St. gegen 376773204 Pfd. St. in 1880 und 326806185 Pfd. St. in 1879.

Einem soeben veröffentlichten amtlichen Ausweise ist zu entnehmen, daß im Nov. 520 agrarische Uebelthaten in Irland

verübt worden. Darunter befinden sich 2 Morde, 17 Morbanfälle, 46 Brandstiftungen und 2 Waffendiebstähle. Die meisten Gewalt- thaten wurden in der Provinz Münster verübt, nämlich 237, die wenigsten in Ulster, nämlich 44. — Einer Dubliner Meldung zu- folge hat die irische Regierung beschlossen, die Polizeimacht Irlands unverzüglich beträchtlich um 1000 Mann zu verstärken.

Rußland.

Petersburg, 9. Dec. Die gestrige, um 11 Uhr begin- nende Feier des Georgenfestes in Gatschina verlief in ge- wohnter Weise. Die Trauer war für diesen Tag abgelegt. Der Kaiser trug die Generalsuniform mit dem Andreaskreuz, die Kaiserin war weiß gekleidet und mit der Schleife des Katharinen- ordens geschmückt. Auf das Kaiserpaar folgte die gesammte Kaiserfamilie. In der Kirche fand die Gedenkfeier der Groß- fürsten Paul Alexandrowitsch, Dimitry Konstantinowitsch und Michael Michailowitsch statt. Der Kaiser führte die Genannten selbst zum Altar. Nach der Feier fand ein Frühstück im Palais für sämtliche Anwesende statt. Der Kaiser brachte den Toast auf die Gesundheit der Ordensritter aus. Großfürst Nicolaus antwortete.

Petersburg, 9. Dec. Die Ordnung wurde wegen des Gesundheitszustandes der Kaiserin aufgehoben. Der Kaiser wünschte wohl, wie der "R. Zig." berichtet wird, nach Petersburg zurückzukehren, allein Koslow war mit Hand und Fuß dagegen und erklärte, er habe genaue Nachricht, daß in Petersburg zwei Mienen gelegt seien. Der Ort aber wäre noch unbekannt.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 12. Dec. In der gestrigen zahlreich besuchten Ver- sammlung des Pilsvereins wurde beschlossen an den Reichs- tagsabgeordneten Excellenz Windthorst ein Telegramm abzu- senden, worin derselbe gegenüber den ebenso maßlosen wie unbegründeten Angriffen, welche der verehrte Führer des Cen- trums in den jüngsten Tagen erfahren, der ungeheuerlichen Sympathien der Vereinsmitglieder versichert, und die in der be- kannten Affaire vom Centrum beobachtete Haltung voll und ganz gebilligt wird.

Neuß, 10. Dec. Nach der Vossischen Zeitung fordert eine vom Fürsten Bismarck selbst unterzeichnete längere Verfügung des Handelsministeriums an die Bezirksregierungen dieselben auf, die Handelskammern unter anderem zu veranlassen, ihre Sitzungen, deren Öffentlichkeit sie selbst nach § 27 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 beschließen können, fortan öffentlich abzu- halten, damit das Publicum genau den Geschäftsgang sowie die Ansichten, Abstimmungen und Thätigkeit jedes einzelnen Mit- gliedes der Handelskammer beurtheilen könne. Ferner sollen die Jahresberichte der Handelskammern genau nach § 32 des genannten Gesetzes spätestens bis Ende Juni beim Handelsministerium ein- gereicht und erst 4 Wochen nach der Uebersendung an das Ministerium veröffentlicht werden, damit letzteres vor der Ver- öffentlichung noch Wichtigstellungen und Aenderungen veranlassen könne.

Düsseldorf, 6. Dec. Wie dem "D. Vbl." mitgeteilt wird, hat die Wahl des Herrn Landesrathes Friesen in Düsseldorf zum Abgeordneten für Montjoie-Schleiden bei den Provinzialverwal- tungsbehörden nicht wenig böses Blut verursacht, und ist Herr Friesen, der bekanntlich von der Centrumpartei aufgestellt und ge- wählt wurde, bereits empfindlich gemargelt worden. U. A. ist ihm das bisher von demselben mit Umsicht verwaltete Decernat für das Straßeneisen genommen und dafür das Decernat für Armenwesen zugewiesen worden.

Kupferdreh, 5. Dec. Sonntag Nachmittag ereignete sich laut der "Voss. Zig." im benachbarten Hofsterhausen ein sehr trauriger Unfall. Die nahezu vollendete neue evangelische Kirche ist stets unverschlössen und an Sonntagen ein beliebiger Tummel- platz der Jugend. So stieg gestern Nachmittag unter Anderen der 12jährige Knabe D., der einzige Sohn einer Witwe, die Treppe des Thurmes hinauf. Hier oben wird sich derselbe dann wohl durch ein Schallloch zu weit vorgebeugt haben und von Schwindel erfaßt worden sein, denn der unglückliche Knabe aus dieser enor- men Höhe herunter. Glücklich verfehlt und über und über mit Blut bedeckt, hob man den Unglücklichen auf, der gleich darauf verschied.

Weitere Nachrichten über den Theaterbrand in Wien.

Wien, 9. Dec. Das Kaiserpaar spendete 10,000 fl. zur Unterstützung der beim Brande des Ringtheaters verunfallten und bedrängten Theaterbediensteten. Die Mitglieder des Kaiserhauses spendeten gleichfalls namhafte Beiträge. Alle Kreise der Residenz sind bestrebt, den Hinterbliebenen des bei der gestrigen Katastrophe verunglückten Theaterpersonals solche Hilfe zu bieten. Dem Ge- meinderathe drückte der Bürgermeister in erlöthenden Worten das tiefste Mitgefühl aus und beauftragte die Finanzsection zu der schnelligsten Vorlage von Anträgen zur Verringerung des Schmerzes und der Noth der betreffenden Familien. Sämmtliche Theater erklärten, bereits demnächst Vorstellungen zu Gunsten der Hinter- bliebenen der Verunglückten zu geben.

Wien, 9. Dec., 1 Uhr 10 Min. Fortwährend werden ver- stolte Leichen aus den rauchenden Trümmern des Ringtheaters hervorgeholt. Die Zahl der Verunglückten dürfte bestimmt vier- hundert übersteigen: es wurden für beide Gallerien über 900 Karten ausgegeben. Man glaubt nicht, daß die Hälfte der die- sen Karten Benutzenden gerettet wurde. Das Abgeordnetenhaus legte heute seine Sitzungen aus. Großartige Sammlungen werden ver- anstaltet. Allgemeine Entrüstung richtet sich gegen die Polizei, welche nicht auf Abwendung der Reserve-Lampfen geachtet und erst, nachdem der Brand eine Stunde gedauert, an Rettung der auf der Gallerie befindlichen dachte. Der Polizei-Präsident hat gänzlich den Kopf verloren. Staatsanwalt Graf Lammasch ergriff bei mangelnder Polizeileitung die Initiative zu Rettungsarbeiten. Die Volksmenge, welche die an die Brandstätte grenzenden Straßen füllt, ergeht sich in Verwünschungen und Drohungen gegen die leichtfertigen Urheber des Unglücks.

Ein ausföhrlicher Depesche des "Berl. Tgl." entneh- men wir über den schrecklichen Vorgang: Um 7 Uhr begann im Ringtheater die Vorstellung. Hoffmanns Erzählungen von Offen- bach sollten gegeben werden. Zum Beginn wird eine Studenten- Inscepe vorgeführt; Studenten brauten Punsch; sie zündeten die Spirituslampe an, welche umfiel und Gasliffen in Brand rückte.

Anhalt de- liche Vorha- durch Luftzu- Was dann h- sagbar größ- retten, dasel- Auch Größes- dritter und v- Ursache der R- und Explosion abzuwarten. es war plötzlich den Stärksten gel- elendiglich umgelo. Balkons sprangen auf's Pflaster, dann a- letzterem wurden über 10- auch verschiedene Verletzungen blos zwei Choristinnen verungluc- lamen. Das Haus von außen bet- blid. Die Flammen schlugen gewaltig. Ein förmlicher Feuerregen übergoß die umliegenden Straßen. Gegen 8 Uhr stürzte das Dach mit gewaltigem Krach nach innen. Die Wsch- arbeit schien lange vergeßlich, Alles war ringum taghell. Ent- setzte Menschen füllten alle Straßen, die Schreckenskunde flog durch die ganze Stadt. Die übrigen Theater lernten sich sofort vollständig. Mehrere Grpberzoje und der Erzbischof waren auf dem Brandplatz.

Wien, 10. Dec. Der vom Minister-Präsidenten verlesene Bericht des Statthalters über die Katastrophe im Ring-Theater sagt: Die Erhebungen über die Entstehungs-Ursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen. Nach den bisherigen Erhebungen dürfte anzunehmen sein, daß eine oberhalb der fünften Soffite hängende Coullisse durch die Soffiten-Beleuchtung Feuer fing, welches sich mit unglaublicher Schnelligkeit über den Schnärboden verbreitete. Der Theater-Feuerwehrmann, welcher die eiserne Courtine herablassen wollte, behauptet, die Maschine habe in Folge der intensiven Hitze den Dienst versagt. Aus Allem gehe hervor, daß der Brand im Bühnenraum eine Weile gedauert habe, bevor er sich dem Zuschauerraum mittheilte. Hier liegt ein furchtbares Verhängniß vor, indem von der Bühne aus unterlassen wurde, unmittelbar nach dem Ausbruch des Feuers den eisernen Vorhang herabzulassen und das Feuerzeichen nach Außen zu geben (Große anhaltende Bewegung), wodurch ein schnelleres Eingreifen der Rettungs-Anstalten und die Rettung der im Zuschauerraum befindlichen Personen ermöglicht worden wäre, während thatsächlich zur Zeit der ersten Rettungsmahregeln der Brand den Zuschauerraum schon ergriffen hatte. Um einer Gas-Explosion vorzubeugen, soll der Beleuchtungs-Inspector den Gasometer abgelsperrt haben, ohne daß die Rothlampen ange- zündet waren, wodurch die Rettung der Unglücklichen unmöglich wurde. (Anhaltende Bewegung.)

Im März fand eine Untersuchung sämtlicher Theater bezüg- lich ihrer Feuergefährlichkeit statt, und zwar die letzte Untersuchung des Ring-Theaters erst vor vierzehn Tagen. Die von dem Delegirten der Commission nothwendig befundenen Vorkehrungen wurden laut Zusage des Magistrats vom 20. September an die Polizei den Theater-Directoren aufgetragen und das Stadt-Bauamt mit der Ausführung betraut. Erhebungen über die Verhängnisse und die Schuldigen sind im Gange. Der Minister-Präsident bemerkte, er habe sogleich gestern verfügt, daß die für die Theater-Inspection bestimmten Polizei-Commissionäre eine Stunde vor Beginn der Vor- stellungen sich in die resp. Theater zu begeben und sich täglich zu überzeugen hätten, ob die Verfügungen auch wirklich zur Aus- führung gekommen seien. (Beifall.) Laaffe versicherte, die Regierung werde auch weitere Verfügungen erwidern, und ihr Möglichstes thun, um für die Sicherheit des Theater-Publicums zu sorgen. (Lebhafter Beifall.)

Die Gefahr eines Zusammenstoßes der Mauern des Ring- Theaters ist so drohend, daß das Herausheben der Leichen bis nach Durchführung der Sicherheitsarbeiten sistirt werden muß. — Im Abgeordnetenhaus gibt Laaffe Kenntniß von einer Note der Statthalterei betreffs des Brandes im Ringtheater und versichert, die Regierung werde zum Schutz des theaterbesuchenden Publicums ihr Möglichstes thun. Das Haus bewilligte sofort einen Credit von 50000 Gulden für die Hinterbliebenen der Verunglückten. Von allen Parteien unterzeichnete man eine Interpellation an die Regierung, welche Schutz gegen die Wiederkehr solcher Katastrophen verlangt. — Die vor der gerichtlichen Commission agnosceirten Leichen werden heute Nacht auf dem Central-Friedhof bei- gesetzt und übermorgen unter Theilnahme des Gemeinderathes gemeinsam begraben werden. Die Polizei legt die Vernehmung des Theaterpersonals zur eingehendsten Feststellung der Brand- Ursache fort. Im Krankenhanse befinden sich 235 Leichen. Wie aus Paris gemeldet wird, zeichnete die Union Generale 10,000, Fres., der Präsident 10,000, Madame Montoux 5000, Union- Director Feder 5000 Fres. für die Hinterbliebenen. Die ge- nannte Bank eröffnet außerdem eine Subscription bei dem ge- samten Clientel.

Bermischtes.

Brässel, 9. Dec. Ein an der Börse eingelaufenes Tele- gramm meldet einen Unglücksfall in einer Kohlengrube bei Coder- rill, wobei 60 Personen umkamen.

London, 10. Dec. Heute Morgen fand ein Eisenbahn- Zusammenstoß bei Canonburg, nahe bei der Londoner Vorstadt Dalfon, statt. Sechs Personen sind todt, an sechzig verletzt.

Fruchtpreise zu Neuß am 12. December.

Weizen	1. Qual.	24 60	Hafer alter	17 20
neuer	2. "	22 60	neuer 1. Qual.	15 50
			2. "	14 "
Randroggen	1. Qual.	21 40	Rüben (Weiß)	26 50
(neuer)	2. "	20 40	Raps	28 "
Winter-Gerste	—	—	Kartoffeln	5 "
Haferweizen	1. Qual.	—	Heu	12 "
2. "	2. "	—	Roggenstroh per Schock	—
			à 600 Kilo	50 "

Preise unverändert.

Rübel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 61 —
Rübel per 100 Kilo feinstes 68 —
Gereinigttes Del per 100 Kilo 3. — (M. höher als Rübel) . . . 150 —
Preßkuchen per 1000 Kilo — —
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo — —

Berlin, 10. Decbr. Weizen per Dec. 228.50 bez., April-Mai 226.50 bez., Roggen per Decbr. 182.75 bez., April-Mai 170.50 bez., Hafer per Dec. 146.50 bez., April-Mai 148.50 bez., Rübsen per Dec. 57.50 bez., April-Mai 57.75 bez., Spiritus loco 48.90 bez., per Dec. 49.90 bez., April-Mai 50.90 bez., Mai-Juni 51.50 bez.

Stettin, 10. Dec. Weizen per Frühjahr 226.50 bez., Roggen per Dec. 178.50, Frühjahr 169.00 bez., April-Mai 167.50 bez., Spiritus loco 48.50 bez., per Dec. 49.50 bez., Frühjahr 50.50 bez., Mai-Juni 51.50 bez.

Breslau, 10. Decbr. Spiritus loco 47.20, April-Mai 49.30, Mai-Juni 49.60 bez., Weizen per Dec. 220.50 bez., April-Mai 168.50, Mai-Juni 167.50 bez., Rübsen per Dec. 56.50 bez., April-Mai 57.50 bez., Mai-Juni 58.50 bez.

Antwerpen, 10. Decbr. Petroleum ruhig. Markt dispon. frs. 18.50 bez., 18.50 per Dec. 18.50 bez., 18.50 per Januar 18.50 bez., 18.50 per Sept.-Dec. 18.50 bez., 20.50 B. Amerik. Schmalz, Marke Wisco, frs. 147.50 bez., per 100 Kilo. Amerik. Speck disp. frs. 108.50, short dispon. 111.50, Amerik. Schweinefleisch frs. 88.50, Markt-Umsatz 90 Ballen. Kurs Köln 123.50.

Paris, 10. Decbr. Mehl 9 Marken per Dec. 65.80, do. 9 Marken per Jan.-April 66.50, do. 9 Marken per März-Juni 66.60, Weizen per Dec. 31.50, Jan.-April 31.60, März-Juni 31.60, Roggen per Dec. 22.25, Jan.-April 22.25, März-Juni 22.25, Rübsen per Dec. 86.50, Jan.-April 81.50, Mai-August 76.50 Spiritus per Dec. 61.25, Jan.-April 62.50, Mai-August 63.25. Zucker weißer Nr. 3 per Jan.-April 66.25.

Sull, 10. Dec. Mehl disp. 24.50, Jan.-April 24.50, Raffin. Kaffeeöl disp. 23.50, Jan.-April 24.50.

Liverpool, 10. Dec. Baumwolle unverändert. Zufuhr 6000 B., Zufuhr 6000 B.

New-York, 9. Decbr. Wechsel a. Deutsch 94 1/2, Wechsel p. London (Gold) 4.80, 5 proc. fund. Anleihe 102 1/2, Erie Eisenbahn 45 1/2, Baumwolle in New-York 12, do. in New-Orleans 11 1/2, Petroöl in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7, Mehl 5.25, Rother Winterweizen 1.43, Mais (old mixed) 71, Havana-Zucker 7 1/2.

Kaffee, Rio: good fair 10 1/2, Schmalz, (Wisco) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreide-Fracht 4, Baumwoll-Zufuhr 41000 Ballen, Zufuhr nach Großbrit. 4000 Ballen, do. n. d. Kontinent 8000 B.

An milden Gaden sind ferner eingegangen:
Für die Militärkirche: Durch Herrn Kaplan Schieren 20 M.
Für die orientalischen Schulen: Ung. aus Neuf 10 M.

Königl. Eisenbahn-Direction (linksrheinische).
Von Neuf nach:
Köln: 7.46, 10.14, 12.1, 1.54, 3.56, 6.35, 9.25.
Von Köln nach Neuf: 7.56, 10.24, 12.11, 6.45, 9.35.
Von Dormagen nach Neuf: 8.9, 10.37, 12.24, 2.12, 6.58, 9.48.
Von Worringen nach Neuf: 8.20, 10.48, 12.35, 2.21, 7.9, 9.58.
Von Sangerhausen nach Neuf: 8.31, 10.59, 12.46, 2.28, 7.20, 10.9.
Von Wipperflohe nach Neuf: 8.40, 11.9, 12.56, 7.30.
Scherath: 7.7, 8.23, 10.9, 12.44, 3.48, 6.28, 9.27.
Dyppum: 7.7, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 9.27.
Grefeld: 7.7, 8.23, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28, 9.27.
Cleve: 7.7, 10.9, 12.44, 2.27, 3.48, 6.28.
Bentlo: 7.7, 10.9, 2.27, 3.48, 6.28.
Düren: 6.13, 7.49, 11.2, 2.28, 7.9.
Von Solzheim nach Neuf: 6.22, 7.58, 11.9, 2.37, 7.18.
Von Capellen-Weberhagen nach Neuf: 6.31, 8.7, 11.18, 2.46, 7.27.
Von Grevenbroich nach Neuf: 6.40, 8.16, 11.29, 2.55, 7.37.
Von Harff nach Neuf: 6.52, 8.2, 11.41, 3.7, 7.49.
Von Hebburg nach Neuf: 7.1, 8.37, 11.49, 3.15, 7.58.
Von Esdorf nach Neuf: 7.12, 8.48, 12.1, 3.26, 8.9.

Nach Neuf von:
Köln: 6.7, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.20.
Wipperflohe: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 8.27.
Sangerhausen: 6.16, 9.24, 11.58, 2.58, 5.43, 8.38.
Worringen: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.53, 8.46.
Dormagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 8.54.

Civilstand der Stadt Neuf.
Geburten.
Am 2. Dec.: Bertha Mathilde, Tochter des Agenten Alfons Delers. — Heinrich, Sohn des Metzgermeisters Wilh. Herm. Meyer. — Maria Margaretha, T. des Locomotivheizers Joh. Wilh. Schildberg. — Am 4.: Paul Heinrich, S. des Advers Bernhard Schmitz. — Anna Maria Hubertina, T. des Tagelöhners Hubert Wilhelm Düren. — Anna Maria Sophia, T. des Chauffee-Aufseher Joh. Wilhelm Kamphausen. — Am 5.: Peter Hubert, S. des Tagelöhners Peter Adolf Gaff. — Adam Heinrich Hubert, S. des Tagelöhners Heinrich Meurer. — Am 6.: Jac. Heinrich Hubert, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Wollstrop. — Hermann Josef, S. des Schneiders Johann Josef Conrad. — Am 7.: Friedrich Wilhelm Hubert, S. des Schneiders Theodor Hubert Hermann. — Ferdinand Hubert, S. des Schlossergesellen Johann Becker. — Gerh., S. des Tagelöhners Adam Hubert Hütten. — Zwei uneheliche Geburten.

Sterbefälle.
Am 3. Dec.: Conrad Wilh. Müller, 7 Wochen alt. — Wilhelm Gellershohn, 1 Jahr alt. — Am 4.: Christina Maassen, 1 J. und 8 Monate alt. — Johannes Martinus Jode, Gärtner, Ehegatte von Helene Jungbluth, 50 J. alt. — Am 5.: Gertrud Stübgen, Wwe. des verstorbenen geschäftsführenden Johann Adam Leuchten, 68 J. alt. — Heinrich Schmitz, 2 J. alt. — Am 6.: Eugen Kerschke, 1 J. alt. — Am 8.: Hermann Hubert Schmitz 8 1/2 J. alt.

Großer Ausverkauf.
Oberstr. 109, **Geschw. van Endert,** Oberstr. 109.
Vorgerichtet Jahreszeit halber verkaufen wir von heute bis Weihnachten unsere **sämtlichen Weiß-, Mode- u. Wollwaren** zu und unter Einkaufspreisen gegen Cassa. Die eben eingetroffenen **feinsten Nouveautés für unsere große Weihnachts-Ausstellung** gehen mit in den Ausverkauf und ist dadurch unsern geehrten Kunden Gelegenheit geboten, ihre **Weihnachtseinkäufe** zu den billigsten Preisen machen zu können.

Neuf Büchel 22, Die Uhrenhandlung Büchel 22.
von **Wilh. Leuchtenberg, Uhrmacher**
beehrt sich zu **Weihnachten** sein um diese Zeit sehr reich assortirtes Lager in allen Arten von **Uhren** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders aufmerksam mache auf große Auswahl **goldene und silberne Remontoirs** (Aufzug ohne Schlüssel) für **Herren und Damen**. Der größte Theil dieser Uhren ist in einer der ersten Fabriken der **Schweiz** nach vorher eingesandten Mustern extra für mein Geschäft angefertigt. Ferner empfehle das **Neueste und Geschmacksvollste in Regulatoren**.
Alle Uhren, Gold, Silber und **Edelsteine** werden angekauft und in Tausch genommen. **Reparaturen** in bekannter Güte unter Garantie.
Billigste Preise.

Todes-Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 5 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte, theure Gattin, Mutter und Schwester **Marg. Brüggem,** geb. Bergbof, nach langem Leiden, im Alter von 44 Jahren, oftmals gekräftigt mit den Heilmitteln der kath. Kirche, zu sich zu nehmen. Um stille Theilnahme und ein Gebet bitten
Der trauernde Gatte nebst Kinder.
Neuf und Lüttelgelehn, den 11. December 1881.
Das Begräbniß findet Dinstag Nachmittag 3 Uhr und die feierlichen Requien Donnerstag 9 Uhr Vorm. statt.

Landwirthschaftlicher Verein Lokal-Abtheilung Neuf IIIc.
Am Mittwoch den 14. ds. Mts., Nachmittags punkt 4 Uhr, wird **Herr Professor Dr. Werner aus Bonn** in der Restauration Midschreiber zu Neuf seinen 2. Vortrag halten über „**Dachfruchtbau**“, wozu ich mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß auch Nichtmitglieder Zutritt haben.
Der Director: **A. Aldenhoven.**

Größtes Figuren-Theater Deutschlands! Kölner Händchen-Theater.
Auf dem städt. Kaufhaussaal.
Montag den 12. Dec. 1881:
Auf mehrteiliges Verlangen zum zweiten Male:
Genosova.
Anfang der Vorstellung Abds. 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **P. Meyer.**

Haar-Arbeit.
Uhrketten, Locken, Verrücken, Scheiteln, Flechten, Chignons und alle sonst vorfindenden **Haararbeiten** werden prompt, billig und unter Garantie angefertigt.
Arnold Rheidt, Markt.

Christbäume
in großer Auswahl von 50 Pfg. bis 3 Mark empfiehlt
B. Demming, Heshenthor.

Immerwährend **junges fettes Rindfleisch,** reelle Waare, à Pfd. 45 Pfg. **Messgr. Wilh. Lorenz,** Niederstraße 14.

250 Zimmer und 250 Jährlings-Hämmel, alle rein, sind zu kaufen bei **J. W. Reibhöfer.**

Feinster Dorsch-Seebrüthen fast geruch- und geschmacklos in Flaschen à 60 Pfg., M. 1 und 1/2. Derselbe eisenhaltig 1 M. per Fl. **A. J. Kamphausen, J. Gummerschbach, Feinr. Mobis, G. Noetgen.**
Ein ordentl. Bäcker gegen guten Lohn gesucht. Eintritt 15. Decbr. **Nab. in der Exp.**

Das Jahrgedächtniß der Familie G. H. Hermkes
findet Dinstag den 13. d., um 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.
Die Familie.
Ein kräft. Schmiedelehrling gef. von Jos. Schmitt, Baderich.

Literarischer Handweiser, herausgegeben von **Dr. Franz Göltsch in Münster.**
Jährlich 24 Bln. à 32 Spalten hoch 4°. für 4 M. p. Jahr.
1881. Nr. 23. Inhalt: 80 Bücher für den Christbaum (Göltsch (Lamp.) — Kritische Referate über Mischel Patrologie (Thalhofer); Seisenberger Bibl. Schöpfungsgeschichte (B. Schäfer); Molitor Predigten und Weninger Sonntagsg., Festtags- und Standespredigten (Herbig); 2 Katherbächer (L. Becker); v. Neumont Vittoria Colonna (Wellesheim); Hofele Bilder aus Schwaben (Jingeler); Brenzano Ausgewählte Gedichte, Wichmann Sinnprüche und Devotionen u. Gedächtnis Hart Buch der Liebe (Göltsch); Gabel Cäcilienfanden, Reichmann Leben Handel's und Eichhorn Die Trompete (B. Bäumer); Able Geistlicher Weihnachtsbaum, Schwaiger Kleine Dramen und Antoniewicz Weihnachtsgebete (Hofus). — Notizen. — Inhalt der neuesten Zeitschriften. — Literarischer Weihnachts-Anzeiger.

Sommerproffen - Seife
von **Bergmann & Co. Köln** zur Vertreibung der Sommerproffen, Flecken und Röhre im Gesicht. Allein acht à Stück 50 Pfg. bei **Geschw. Wichand.**

Neuf-Düsseldorf. Dampfsschiff.
Von Neuf: M. 6.30 außer Sonnt. M. 7.15 außer Sonnt.
Von Düsseldorf: M. 9.30 M. 11.30 M. 1.30 M. 3.10 M. 5.10
A. Decker.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Julie geb. Schmitz**, von einem **prächtigen Mädchen** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzukündigen.
Bonnrat, Landkreis Düsseldorf, den 10. December 1881.
Franz Bachmann, Verwaltungs-Secretair.
Ein bei Düsseldorf gelegenes, größtes **Gut**, von circa 200 Morgen auf 12 Jahre zu verpachten. Eintritt kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. Näheres **Jos. Gassen, Bitterstraße Nr. 19** Düsseldorf.

Am vor. Donnerstag Abend ist im **Gesellenverein ein Gut** verwehrt worden. Es wird gebeten, denselben in der **Restauration Waltram** (Friedrichstr.) umzutauschen.

!!Bur Beachtung!!
Die bewährten Präparate **Odontine** stillt sofort **Zahnschmerzen** per Fl. 50 Pfg. **Acetone** beseitigt rasch und für immer **Dünneraugen** per Flacon 40 Pfg. **Ozon-Duft-Essig** 1 Mart (**Desinfektions- u. Toilettemittel**) sind zu beziehen durch **Wilh. Jos. Cremer** Nachfolger in Neuf.

Ein gebild. **Mädchen**, in Küche, Haus- u. Handarbeit bewandert sucht passende Stelle als Stütze. Solair Resonanz, gute Behandl. erwünscht. Offerten unter A. B. 1 beorgt die Exped. d. Blg.

Gesucht ein kath. **Mädchen** vom Lande, w. Küche u. Hausarb. verst. u. Liebe z. Kindern hat, per 1. Jan. gef. **Nab. Bergerstr. 13, Düsseldorf.**

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorrätig bei **P. J. Peiffer, Zollstr. 16,** approbirt und concessionirt Bandagist.

Köln, rigen Genera Rheinpreußen Local-Abtheil. Seuchgegend einer aus flecht achtung aber zusammen u. war um Gef von Doenich innerhalb der **Köln,** Sturm, welch Niederhein niedergelegt u ging ein Schw **Casba** der Rhein u fall ereignet. über den Sch sammen, inde daß es nicht Uhr von Un konnte. Der entgegen zum der Zug um Mit Hälfte de Seite zu scha **Neuf** Bericht, laut Gräulein verfi tödten, theilt demselben Arg in einem An einer Jrenan **Aus M** Daß in unser wird, seitdem Realien alles ein Fall, der theilung würd gen Wochen de Schüler auf, Der dreizehnh Rnabe ebenfo Sacramente z ren gekommen Schule entlass der Religions Fall'ichen Ver in der Schule Fall in minis kann Herr v. durch neue fi zu bedauern

Der hiesi schone Tragdi zweiten W Aufführung b her das idb uns die Gesch Herr Ludwigs welches schon In Köln mu mal nach ein und großartig merlungen ab Aufzuge führt in dem noch noch auf dem noch ihre Trü berben droht ist gänzlich ver fallen die wil in seiner Nat und nach alle im Namen d des Heeres tr Rettung. Im wo nach lang einem Bauern christlichen Zu für das Chris die Freiheit u bereide Sprac Aufstehen des Vermuthungen Rarbe am G Lennen. Grz Mleberkenner trakt durch d laße seiner th folgt dem Ru Rom, um Kai dritte Aufzug sende Wlder, wilden, blud ränkevollen M Wehegebete v Berfer — da Eingreifen der bene und doch Siegesjubel kannt gebliebe forge der Sol Gewundeten,

dabei görtlich Geo's

